

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1874**

14.5.1874 (No. 113)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 14. Mai.

№ 113.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einzugsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Des Christi-Himmelfahrtsfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Freitag Abend.

## Königlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. d. Mts. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor des römischen Rechts an der Universität Freiburg Hofrath Dr. Fritz wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen; den Professor Dr. Wilhelm Gerstapp am Pädagogium und Realgymnasium in Pforzheim zum Professor an der höhern Bürgerschule in Freiburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 16. d. Mts. gnädigst geruht, den als Stationskontroleur nach Metz berufenen Obersteuerekontroleur v. Harbenberg, unter Verleihung des Ranges eines Hauptkollamts-Kontroleurs, zum Zollinspektor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. d. Mts. gnädigst geruht, den Betriebskontroleur Karl Keim, die Stationskontroleure Karl Schmitt und Heinrich Knauer zu Sekrätären; ferner die Bahnverwalter Mathias Brendle in Pfullendorf und Jakob Hölzer in Mergentheim, den Stationskontroleur Franz Krieg, den Bahnexpeditor Ferdinand Michel von Heilberg, die Buchhalter Theodor Daniel Schultheis von Wingoheim und Gustav Bopp von Bruchsal sowie die Assistenten Ludwig Bloß von Sinsheim und Emil Schmidt von Bruchsal zu Revisoren bei der Generaldirektion der Groß-Staats-Eisenbahnen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. d. M. gnädigst geruht: den Bahnamts-Vorstand Karl Kempf in Bruchsal unter Verleihung des Titels als Bahninspektor nach Willingen zu versetzen; den Güterdienst-Jaspektor Ernst Kayser bei der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen unter Verleihung des Titels als Bahninspektor zum Bahnamts-Vorstand in Bruchsal, den Bahninspektor Friedrich Merkel bei der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen zum Bahnamts-Vorstand in Basel zu ernennen; ferner den Bahnverwalter Wilhelm Schönslein in Osterburken nach Würzburg, den Bahnverwalter Heinrich Käß in Radolfzell nach Offenburg, den Bahnverwalter Fried. Götzberger in Schopfheim nach Freiburg, den Bahnverwalter Otto Münch in Appenweier nach Hausach, den Bahnverwalter Joseph Kopp in Hausach nach Mergentheim zu versetzen; sodann den Betriebskontroleur Julius Perpente zum Bahnverwalter in Konstanz; den Betriebskontroleur Ludwig Freudenberger zum Bahnverwalter in Karlsruhe, den Betriebskontroleur Herrmann Duhlinger zum Bahnverwalter in Schopfheim, den Sekretär Rudolf Raquet bei der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen zum Bahnverwalter in Mannheim, den Betriebskontroleur Erwin Meyer zum Bahnverwalter in Basel, den Betriebskontroleur Eberhard Mütsch zum Bahnverwalter in Appenweier, den Betriebskontroleur Christian Rebmann zum Bahnverwalter in Heilberg, den Stationskontroleur Ludwig Landenberger zum Bahnverwalter in Zimmendingen, den Stationskontroleur Peter Ribinger zum Bahnverwalter in Radolfzell, den Stationskontroleur Edmund Dummel zum Bahnverwalter in Osterburken, endlich den Kameralpraktikanten Albert Eberlein von Waiblingen, den Kameralpraktikanten Joseph Henn von Steinfurth, den Kameralpraktikanten Karl Wesch von Durlach, den Bahnexpeditor Ludwig Christian Höger von Karlsruhe, den Bahnexpeditor Ludwig Zittel von Karlsruhe und den Stationsassistenten Victor Müller von Ettenheim zu Stationskontroleuren zu ernennen.

## Nicht-Königlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 12. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute in dritter Lesung alle gestern in zweiter Lesung beabsichtigten Gesetze an und ertheilte die zur Verwaltung der Staatsschulden pro 1872 nachgesuchte Decharge. Ferner wurden in erster und zweiter Lesung die Vorlagen über das hannoversche Hofrecht und Regelung der Wasserlauf-Angelegenheiten in Regierungsbezirk Wiesbaden angenommen. Hierauf folgt die erste und zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffs Uebernahme der Zinsgarantie Seitens des Staates für 5 Millionen Prioritäten der Berliner Nordbahn. Lasler erklärt sich in längerer Rede gegen die Vorlage; die Nordbahn gehöre zu den allerhöchsten Gründungen. Die schlechte Eisenbahn-Wirtschaft sei das Grundübel der sozialen Schäden der Neuzeit. Der Staat dürfe solche Unternehmen nicht stützen, es gebe andere Mittel, der bestehenden Provinz aufzuhelfen. Der Handelsminister versichert, die Regierung theile die Empfindungen über die Mängel der Eisenbahn-Verwaltung und habe in der letzten Zeit genügend das Bestreben bekundet, denselben abzuhelfen. Die Regierung müsse aber die wirtschaftlichen Interessen des Landes ins Auge fassen. Die Retrospektiven der Betrachtungen Lasler's kommen nicht in Betracht. Es sei möglich, daß das Bahnunternehmen anfangs lustig gewesen sei, daraus hätten sich aber reale Verhältnisse entwickelt, die Beachtung erheischen.

Die Verbindung der bei dem Bauunternehmen in Frage kommenden Städte sei seit 30 Jahren angebahnt. Im letzten Herbst habe die Gesellschaft eine Prioritätsanleihe gefordert, der Staat habe die Forderung zugesagt, weil er die Nützlichkeit des Unternehmens anerkannte, und eine andere Garantie nicht zu erlangen war. „Wir stehen am Abschluß einer Zeit, die vielfach wirtschaftlichen Verfall herbeiführte. Der Staat kann sich da nicht überall abwehrend verhalten, sondern muß hier und da helfend einschreiten, um den Uebergang zu reuieren Zeiten zu vermitteln und die Schmerzen der Vergangenheit zu mildern.“ Der Minister weist darauf hin, daß andere Staaten diesen Standpunkt theilen, und hebt hervor, daß eine präjudiziale Wirkung der jetzigen Staatshilfe nicht abzusehen und finanzielle Nachteile für den Staat nicht zu befürchten seien. Die Regierung werde schließlich doch eintreten müssen, wenn das Unternehmen zerfalle, bezahlbar sei es gerathen, zeitig einzugreifen. Die Vergangenheit des Unternehmens sei für die Frage der Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit für die bezüglichen Landesstellen nicht maßgebend. Der Minister weist ferner auf die der Regierung vertragsmäßig zustehende Gesamtkontrolle und auf die dem Staate gewährte Sicherheit hin und hebt hervor, der Vertrag sei, wenn die bezüglichen Zweifel beständen, abänderungsfähig. Er empfiehlt die Vorlage zur Annahme und schließt: „Wir machen uns dadurch nicht zu Mitschuldigen der Vergangenheit, wir helfen der Gegenwart.“ Nach Schließung der Generaldiskussion wurde ein von Windhorst eingebrachter Antrag auf Ueberweisung der Nordbahn-Vorlage an eine Kommission, ebenso ein von Wagner gestellter Verbesserungsantrag, endlich § 1 und damit das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 257 gegen 84 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmte nur die Rechte und ein Theil des Zentrums.

Das Herrenhaus nahm das Remonitengesetz und die Vorlage über Einführung der Kreisordnung in den Grafschaften Wernigerode und Stolberg an. Morgen findet die Berathung der beiden kirchenpolitischen Gesetze statt.

† Amsterdam, 12. Mai. Das 25jährige Regierungsjubiläum wurde heute durch eine Feier in der neuen Kirche begangen, wozu sich der König um 10 Uhr in Begleitung der königl. Familie und des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Weimar begeben hatte. Dorselbst nahm der König, in Gegenwart der Minister, des diplomatischen Korps, der Generalstaaten, der Behörden und der Kammern die Huldigungen und Glückwünsche der Vertreter der Nation und der Deputationen entgegen. Die Generalstaaten überreichten Adressen, worauf der König seinen Dank für die Beweise der Liebe und Anhänglichkeit der Nation aussprach. Der Bürgermeister von Amsterdam übergab als Nationalgeschenk den Betrag einer Nationalsubskription, den der König zum Besten der Invaliden und Veteranen der Armee und Marine bestimmte.

† Amsterdam, 12. Mai. Der Kaiser von Rußland ist heute gegen 1 Uhr hier eingetroffen, begleitet vom Prinzen Heinrich, der bis zur Grenze entgegengeehrt war. Der Kaiser wurde am Bahnhofs von Könige und den königlichen Prinzen empfangen und fuhr in deren Begleitung, von den lebhaftesten Kundgebungen der Bevölkerung begrüßt, nach dem Palais. Der Kaiser wird 4 Uhr 20 Min. wieder abfahren und vom Prinzen von Oranien bis zur Landesgrenze begleitet werden. — Zur Feier des Regierungsjubiläums des Königs gibt der Municipalrath im Industrie-

palast ein großes Diner. Heute Abend ist allgemeine Illumination.

### Deutschland.

Karlsruhe, 13. Mai. Am heutigen Audienztag haben Se. Königl. Hoheit der Großherzog nachbenannte Herren des Militär- und Zivilstandes empfangen: Den Premierlieutenant v. d. Schulenburg vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, Adjutant der 55. Infanterie-Brigade; sodann den Präsidenten des Verwaltungs-Gerichtshofs, Rent, den Verwaltungs-Gerichtsrath Sachs, den Oberingenieur Eisenlohr, den Bahnbauinspektor Lorenz, den Professor Dr. Strack und geistlichen Lehrer Oster, sämmtlich von hier; den Professor Bauer und Dr. Zeroni von Mannheim, den Bahningenieur Hornmuth von Freiburg, den Bezirksingenieur Seyd von Hornberg, den Bezirksförster Siedle von Petersthal, den Bürgermeister Raubmüller, Posthalter Wittmer und den Kirchengemeinderath Gshard von Eppingen. Die Audienz währte von 10 Uhr Vormittags bis nach 2 Uhr Nachmittags.

Karlsruhe, 12. Mai. Die Kaiserl. und Königl. Oesterreichisch-Ungarische Gesandtschaft hat den Wunsch geäußert, es möchten Behörden und Private zur Vermeidung von Irrungen und sonstigen Nachtheilen im Geschäftsverkehr mit der Landes-Hauptstadt des Königreichs Ungarn auf die bisher in diesem Verkehr noch zu wenig beachtete Thatsache aufmerksam gemacht werden, daß die Städte Pest-Ofen und die Marktgemeinde Alt-Ofen im Jahr 1872 im Wege der Gesetzgebung zu einer einheitlichen, den Namen „Buda-Pest“ führenden Landes-Hauptstadt vereinigt worden sind.

Berlin, 11. Mai. (Köln. Zig.) Ueber das Zivilehe-Gesetz im Reiche sind in der Presse widersprechende Angaben verbreitet, die sich durch die Thatsache erledigen dürften, daß der hanseatische Minister Krüger, wie dies auch schon in den Blättern verlautet hat, mit der Abfassung des Berichts gemäß dem Beschluß des Justizauschusses beschäftigt ist. Danach wird der Reichskanzler aufgefordert, ein Reichs-Zivilehe-Gesetz, das den Bedürfnissen der Einzelstaaten entsprechen würde und bei dessen Abfassung Vertreter der letzteren zugezogen werden sollen, baldmöglichst vorzulegen. Was Bayern angeht, so habe ich Ihnen nur geschrieben, es habe sich seine Erklärungen bezüglich eines Reichs-Zivilehe-Gesetzes vorbehalten. Man hoffe indeffen, es werde dem bezeichneten Antrage zustimmen, und glaube, Preußen werde denselben unterstützen. Wie man hört, dürfte der Bericht des hanseatischen Gesandten schon in einer der nächsten Bundesraths-Sitzungen erstattet werden. — Heute hat der Bundesrath das neue sehr umfassende Eisenbahn-Betriebsreglement angenommen, das am kommenden 1. Juli in Kraft treten soll. In Folge vorangegangener Verhandlungen mit Oesterreich wird das Reglement um dieselbe Zeit auch auf das Oesterreichische Eisenbahn-Netz zur Anwendung kommen. Dem früheren Reglement hatten sich auch Belgien und die Niederlande angeschlossen. Möglich, daß dies auch mit Bezug auf das gegenwärtige, unter gewissen Modalitäten wenigstens, nach einiger Zeit der Fall sein wird. Außerdem hat der Bundesrath heute die Vorlage über das Institut der Seewarte, das sein Zentrum in Hamburg haben soll und dessen Mechanismus schon in den Blättern mitgetheilt wurde, angenommen, vorbehaltlich der Regelung der finanziellen Punkte im Reichstage.

† Berlin, 12. Mai. Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck widmet sich jetzt wieder regelmäßig seinen Amtsgeschäften. Jeden Tag nimmt derselbe von den Räten seines Ressorts Vorträge entgegen. Auch werden schon wieder längere Besprechungen abgehalten. Vor einigen Tagen empfing der Reichskanzler den Präsidenten des Reichs-Eisenbahn-Amtes, Geh. Rath Scheele, zu einer zweiten Unterredung über die Angelegenheiten dieses Ressorts. Neuerdings gewinnt es den Anschein, als werde Präsident Scheele nicht in seiner Stellung verbleiben. Sein Wunsch, aus derselben wieder in das Privatleben zurückzutreten, soll besonders durch den Umstand gesteigert werden, daß er in den Kompetenzen der Eisenbahn-Abtheilung des preussischen Handelsministeriums eine zu enge Begrenzung der Wirksamkeit des Reichs-Eisenbahn-Amtes erblickt. Eine Aenderung dieser Ressortverhältnisse scheint aber nicht in Aussicht zu stehen. — Am Sonntag kam der russische General der Artillerie v. Ryshchanowsky, Generalgouverneur von Drenburg, hier an. Derselbe hat zur Wiederbefestigung seiner angegriffenen Gesundheit einen mehrtägigen Urlaub erhalten und begibt sich zunächst in ein rheinisches Bad. Gestern Nachmittag traf der russische Kriegsminister, Generaladjutant v. Milutin, auf einer Kur- und Erholungsreise hier ein. Der Generalgouverneur des turkestanischen Gebiets, Generaladjutant v. Kauffmann, welcher zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen viermonatlichen Urlaub erhalten hat, wird nächster Tage aus St. Petersburg in Berlin ankommen und von

Hier alsbald nach einem Kurorte des südböhmischen Deutschlands weiter reisen. — Zu Beratungen über Angelegenheiten der Kavallerie ist auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers und Königs hier eine besondere Kommission eingesetzt. Den Vorsitz in derselben führt der Generalmajor v. Schmidt, Kommandant der 7. Kavalleriebrigade.

**Wiesbaden, 11. Mai.** Die zu Ehren des Kaisers von der Kurdirektion in Aussicht genommenen Korsofahrten versprechen großartig zu werden, vorausgesetzt, daß das Wetter dieselben nur einigermaßen begünstigt. Der ersten, am Mittwoch, beabsichtigt der Kaiser persönlich beizuwohnen, und es sind bereits Zusagen eingetroffen, daß sich Equipagenbesitzer aus dem Rheingau, Frankfurt und Mainz, sowie der Adel und Offiziere der benachbarten Garnisonsstädte bei der Festlichkeit betheiligen werden. Nach dem Korsos ist Reunion dansante in den Kurorten für die Teilnehmer, zu welcher der Zutritt im Promenadenanzug gestattet ist. Gestern machte der Kaiser eine Rundfahrt durch die Hauptstraßen und besichtigte das Kriegerdenkmal im Nerothal. Zu einem Diner im Königl. Schlosse waren außer der Begleitung des Kaisers und der Hofherren die Generale v. Bose und v. Boyen (Gouverneur von Mainz), Major v. Strang, der Regierungspräsident v. Wurm und der Landesbischof Wilhelm besprochen. Abends besuchte unser hoher Gast die Opervorstellung. Auf besondere Wunsch des Kaisers wird heute Abend im Theater das Lustspiel „Ein ehrlicher Fälscher von Th. Winkler (Rebakteur der Didaktalia)“ und an einem der nächsten Abende das reizende Lustspiel „Durchs Ohr“ von Wilhelm Jordan zur Darbietung gelangen. Auf Wunsch der Großherzogin von Baden wird Mittwoch Abend die Schumann'sche Oper „Genesee“ gegeben. Nachträglich wollen wir noch erwähnen, daß sich der Kaiser am Samstag Abend während der Serenade und der bengalischen Beleuchtung der evangel. Kirche mehrere Male am Fenster zeigte und von der angesammelten Vollmenge enthusiastisch begrüßt wurde. Nächsten Mittwoch wird der Kaiser die Stadt Mainz mit einem Besuch beehren und bei dem dortigen Gouverneur Absteigequartier nehmen. Gestern Abend ist der Oberpräsident der Provinz Hessen-Rassau, Hr. v. Bodelschwing, aus Kassel dahier eingetroffen.

**Strasburg, 12. Mai.** Man spricht hier seit gestern von einem im Pariser „Univers“ enthaltenen Artikel, der die gegen Bischof Röhrenbacher erhobenen Anklagen zu entkräften sucht und den Abgeordneten Deutsch, Rauh u. A. die bittersten Vorwürfe macht, daß gerade sie und ihr Verhalten die Schuld an den gemeinsamen Mißerfolgen der Elsaß-Lotharinger Reichstage trifft. Wenn sich dieser Inhalt des Artikels bestätigt, dürfen wir wahrscheinlich wieder auf einen etwas erhöhten Pulsschlag des politischen Lebens rechnen. — Der Generalpostdirektor des Deutschen Reichs, Hr. Stephan, weilt seit heute in unserer Stadt. — Sicherem Vernehmen nach besteht noch immer, wenn auch nur schwache Hoffnung, den unserer Universität durch den Weggang des Professors v. Recklinghausen drohenden Verlust abzuwenden.

**Stuttgart, 11. Mai.** Kaiser Alexander ist heute Abend 9½ Uhr mittelst Extrazugs über Holland nach England abgereist. Die übrigen hohen fürstlichen Gäste hatten bereits im Laufe des gestrigen Tages den hiesigen Hof verlassen. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff ist vorläufig noch hier zurückgeblieben und wird sich demnächst zum Gebrauch der Kur nach Wildbad begeben.

**Dresden, 9. Mai.** Hofrath Dr. Schönmilch ist zum Abtheilungsvorstand beim Unterrichtsministerium ernannt worden; derselbe hat künftig die sächsischen Realschulen unter sich. Die „Dressd. Nachr.“ bemerken zu dieser Ernennung: „Dieselbe schafft einen erfreulichen Präzedenzfall. Es ist nämlich das erste Mal, daß innerhalb des Deutschen Reichs ein Naturforscher in das Ministerium berufen wird. Philosophen und Theologen hatten bis jetzt ganz ausschließlich die gedachten wichtigen Stellen inne. Hoffentlich ist die Neuerung vom besten Erfolge für das Aufblühen der höheren Lehranstalten und zu der immerhin wichtigen Entschärfung zu der Neuerung darf man dem sächsischen Kultusministerium nur Glück wünschen.“

#### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 11. Mai.** Graf Andrassy hat in der österreichischen Delegation mehr gesprochen, in der ungarischen aber mehr gesamt: das unterliegt keinem Zweifel. Er weiß eben, daß seine Vandalen nützlichensfalls schweigen können, daß aber ein Appell an die bündelnde Disziplin noch jederzeit vergebens gewesen ist. In den Plenarsitzungen übrigens wird er Gelegenheit nehmen, speziell seine Erklärungen bezüglich der orientalischen Frage zu ergänzen oder vielmehr präzisieren zu lassen. In St. Petersburg, verhärtete er, seien keinerlei Abmachungen über den Orient getroffen. Dattren solche Abmachungen aber nicht, so fragt die überschlau Silbenschere, vielleicht aus den vorhergegangenen Konferenzen in Berlin oder Wien? Graf Andrassy legt dem Vernehmen nach Gewicht darauf, die Existenz irgendwelcher Abmachungen auf das Entschiedenste in Abrede zu stellen.

**Wien, 12. Mai.** Auf der italienischen Gesandtschaft will man bestimmte Nachricht haben, daß die italienische Regierung das schon in ihrem amtlichen Blatt enthaltene Dementi der „Times“-Melbung von dem Inhalt gewisser Konversationen zwischen dem König und dem Fürsten Bismarck durch ein bereits in der Ausarbeitung befindliches Rundschreiben bekräftigen und verstärken werde.

#### Frankreich.

**Paris, 12. Mai.** Die gestrigen Parteiverfammlungen hatten einen wesentlich vorbereitenden Charakter und ließen nur indirekt die Gesinnungen der einzelnen Gruppen hinsichtlich der großen Fragen des Tages erkennen. In der Rechten, welche im Hotel des Reservoirs

zu Versailles unter dem Vorhitz des Hrn. Ernoul zusammentrat, gab sich im Allgemeinen ein dem Ministerium günstigerer Geist kund, als man nach der Haltung der Organe dieser Partei in Paris und namentlich in der Provinz hätte erwarten sollen. Jedenfalls will die Rechte nichts überstürzen, sondern die Dinge, d. h. die Vorschläge der Regierung an sich herankommen lassen. Ihre gestrige Diskussion bewegte sich nur ganz akademisch um die Frage, ob man nicht darauf hinwirken solle, zunächst das Gemeindegesez und erst nach diesem das politische Wahlgesez in Angriff zu nehmen. Auch hierüber herrschte noch keine Einigkeit und Hr. v. Cumont machte z. B. die Gründe geltend, welche für die Priorität des Wahlgesezes sprächen. Man beschloß zuletzt, daß das Bureau der Partei sich wegen dieses Punktes mit den übrigen regierungsfreundlichen Gruppen und mit dem Ministerium selbst in Verbindung setzen solle. Das rechte Zentrum beschloß heute auf eine diesbezügliche es gerichtete Anfrage, daß dem Wahlgesez vor dem Gemeindegesez und insbesondere vor der Frage des Gemeinde-Wahlgesezes der Vorrang eingeräumt werden solle. Im linken Zentrum, welches unter dem Vorhitz des Hrn. Louis Bacabe zusammentrat, herrschte hingegen große Gerechtigkeit und ein Gefühl der Enttäuschung, da diese Partei auf ein Entgegenkommen des Ministeriums gerechnet hatte, welches bis jetzt nicht erfolgt ist, und da die Mitglieder sich während der Ferien überzeugt haben wollten, daß das neue Wahlgesez, wie es von den Hrn. Broglie und Baragnon gehandhabt wird, nicht einmal der Regierung des Marschall Mac-Mahon, sondern nur den Anhängern des Kaiserreichs zugute käme. Ein Beschluß hinsichtlich der konstitutionellen Geseze wurde in dieser Versammlung nicht gefaßt, da man es auch hier vorzog, dem Ministerium das erste Wort zu lassen. Für die Wahl des Präsidenten der Nationalversammlung will man dem Hrn. Buffet keinen Kandidaten entgegenstellen. Aus der republikanischen Union (äußersten Linken) verläutet ebenfalls noch nichts von einem erwählungswürdigen Beschluß.

Die neue Session der Nationalversammlung von Versailles wurde heute um 2½ Uhr eröffnet. Präsident Buffet verlas ein Schreiben, in welchem Hr. Piccon seine Entlassung als Abgeordneter gibt und einige Erklärungen über die bekannte, von ihm in Nizza gehaltene Rede beifügt. Er versichert, daß er, indem er den Vertretern der Stadt Guno sein Dank ausdrückt, nur daran erinnert hätte, daß die Abtretung von Nizza für Italien sehr peinlich gewesen sei. Er für seine Person habe aber das Verzicht willig anerkannt und in seinem Koalte nur die Ueberzeugung ausgesprochen, daß wenn Nizza jemals zu seinem früheren Vaterlande zurückkehren sollte, das nur mittelst eines freiwillig geschlossenen Vertrages geschehen könne. (Unruhe.) Schließlich betont Hr. Piccon in seinem Briefe noch den privaten Charakter der Versammlung, in welcher er jene Rede gehalten hatte. Hr. Costa v. Beauregard erklärt hierauf als Abgeordneter von Savoyen, daß dieses Ländchen jebe Solbarrität mit den Auslosungen des Hrn. Piccon von sich weise. „Ich beehere vor Gott und vor dem Lande“, sagte der Redner, „daß sowohl die Republikaner als die Monarchisten von Savoyen stets in den Ruf einstimmen werden: Es lebe Frankreich!“ (Beifall.) In der Tagesordnung folgte die Auslosung der Bureau's. Zur Vertheilung gelangte u. A. der von 89 Mitgliedern der äußersten Linken gezeichnete Antrag, daß die Kammer sich bis zum 28. Juli d. J. auflösen solle.

#### Spanien.

Die Proklamation, welche Don Carlos nach der Aufhebung der Einschließung von Bilbao an seine Anhänger gerichtet hat, lautet:

Freiwillige, ich sprach immer zu Euch nach einem Siege; heute thue ich es mit demselben Stolz nach einem Rückzuge. Als ich gestern einige Eurer Bataillone vor mir vorbeiziehen sah, las ich auf dem Gesichte jedes Freiwilligen einen glühenden Entschluß aus, als in den Tagen von Montejurja und Somorostro, und voll Aufregung sah ich Euch vorbeiziehen, Euch mehr bei Eurer Rückzug als bei den vorausgehenden heroischen Handlungen bewundernd. Die einzigen Stellungen die wir verloren, wurden unter dem verrätherischen Rufe: „Es lebe der König!“ genommen und es gelang den republikanischen Offizieren, diesen Feigen, das Tschakentuch in der Hand schwenkend, unsere Linien zu überfallen, wo sie denn der insamen Ruf: „Es lebe die Republik!“ ausriefen. Das war das Signal eines wüthenden Kampfes, wie sich nur Spanien einen solchen liefern können.

Freiwillige! In dieser Lage fürchtete ich einen Augenblick: ich fürchtete Euren Muth, Eure Hingebung. Nicht umsonst hätte ich Euch nach Ibero, Oñalla, Alfo, Dicafillo, Biana Montejurja und in die Reihen kämpfte des 24. und 25. Februar, des 25., 26. und 27. März begleitet, um zu wissen, daß es Euch leicht ist, vor Euren Besonnenen eine dreimal stärkere Armee in die Flucht zu jagen, und wie schwer das Unternehmen ist, Euch Eure Stellungen verlassen zu machen. Aber ihr habt Euch disziplinirt gezeigt; ihr habt begriffen, daß ich, als Vater, Euch nicht nutzlos aufopfern konnte und zum Erkennen der gesonnenen republikanischen Armee habt ihr eine Bewegung ausgeführt, die ruhmreich in der Geschichte sein wird. Folgt mir immer, habt volles Vertrauen in Gott und in mich und gebt Euch nicht der Entmutigung hin, denn er wird uns schützen. Wir werden in Bilbao und mehr als in Bilbao einziehen. Unsere Fahnen werden im Triumph von Vera nach Cadix ziehen, um sich dann auf die Punkte zu wenden, wo die Revolution und die Gottlosigkeit uns Schlachten liefern wollen. — Euer König Carlos, königliches Hauptquartier in Durango, 5. Mai 1874.

#### Badischer Landtag.

—d. Karlsruhe, 13. Mai. 42. Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorhitz des Präsidenten Kirsner. Auf der Ministerbank: Staatsminister Dr. Jolly und Ministerialrath Jooß.

Neu eingegangen sind folgende Petitionen:  
1) Bitte der Redar-Schifferschaft um Anlegung eines Winterhafens bei Neckargemünd, übergeben von dem Abg. Dr. Jolly;

2) Bitte des Blouteriefabrikanten C. F. Meyer in Pforzheim. Verlegung von Anwaltsplätzen betr., übergeben von dem Abg. Müller von Pforzheim;

3) Bitte der Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde Grödingen, um Gewährung eines kirchlichen Umlagegesezes betr., eingelaufen beim Sekretariate;

4) Bitte der Gemeinde Lptingen, um Erbauung der Salemtal Bahn mit Einmündung in Stockach betr., eingelaufen beim Sekretariate;

5) Bitte der Gemeinde Furtwangen, den Bau einer Eisenbahn von Donaueschingen nach Furtwangen betr., eingelaufen beim Sekretariate.

Verteilt wird der Bericht der Kommission über die Gesezvorlage betr. die allgemeine Einkommensteuer, erfaßt von Abg. Söbber.

Die Sitzung beginnt um 10 Uhr und nachdem Artikel 1 des Gesezesvorschlags die Rechtsverhältnisse der Mitatholken betr. in spezieller Diskussion durchberathen und mit allen Stimmen gegen die der Rechten in der Fassung der Kommission [I. Nr. 110 d. Bl.] angenommen war, wurde die Sitzung 1/2 Uhr unterbrochen und bis 1/5 Uhr vertagt.

#### Badische Chronik.

Karlsruhe, im Mai. Die neueste Nummer des „Gesezes- und Verordnungsblattes“ enthält eine höchstbedeutsame Verordnung über die Bildung der Ingenieurkandidaten, durch welche die bisherigen Vorschriften über diesen Gegenstand (Verordnung vom 20. September 1844) in mehrfachen Beziehungen abgeändert werden. Die hauptsächlichste Aenderung besteht darin, daß über die präparativen Disziplinen — Mathematik und Naturwissenschaften —, welche in den zwei Jahreskursen der mathematischen Schule des Polytechnikums gelehrt werden, nicht mehr wie bisher erst in der Staatsprüfung examiniert wird, sondern daß dieselben zum Gegenstand einer besonderen Prüfung gemacht sind, welche dem eigentlichen Staatsexamen vorhergeht und schon gleich beim Austritt aus der mathematischen Schule stattfinden kann. In dieser Einrichtung darf für die Elenen der Ingenieurklasse eine erhebliche Erleichterung erblickt werden, welche gewährt werden konnte, ohne die Wissenschaftlichkeit ihres Bildungsganges zu beeinträchtigen. Die besondere mathematisch-naturwissenschaftliche Prüfung wird erstmals im Spätherbst 1874, die Staatsprüfung nach der neuen Ordnung erstmals im Jahr 1876 abgehalten werden; in den Jahren 1874 und 1875, in welchen die zur Zeit schon in der Ingenieur-Schule befindlichen Elenen zur Staatsprüfung gehen, sollen für die letztere noch die materiellen Vorschriften der Verordnung vom 20. September 1844 zur Anwendung kommen.

„Aus Baden, 12. Mai. Die „Bad. Corr.“ verbreitet sich heute weiter „Ueber kirchliche Anlagen in Baden“ und speziell über 2. „Freiwillige Gaben“, wie folgt:

„Der Ideal der Kirche sagt offenbar die freiwillige, aus Liebe zur Religion entsprungene Ausstattung der Kirche besser zu als jede Versteuer, welche mit Rechtswang angezweifelt ist. Wir greifen daher, daß die Kirche für ihre Bedürfnisse ohne Rechtswang lediglich durch Anregung der Frömmigkeit zu sorgen liebt. Insbesondere hat es die römisch-katholische Kirche in allen Zeiten verstanden, große Reichthümer in Form von Vergabungen zu erwerben. Aber so ideal diese Art der Sorge für die ökonomischen Bedürfnisse der Kirche in der Einbildung aussehend, so höchst bedenklich ist sie, wie die Erfahrung ebenfalls aller Zeiten lehrt, in der Wirklichkeit. Grundstücke und Geld sind nun einmal keine idealen, sondern recht irdische und profanische Güter, und demnach verlangen sie die Ordnung und Benutzung nach rechtlichen und wirtschaftlichen Gesetzen. Die Religion als solche hat damit gar nichts zu thun.“

Da es scheint eine allzu starke Ansammlung solcher Sachgegenstände in tochter Hand höchst gefährlich für die menschliche Gesellschaft und den Wohlstand der Familien. Deshalb haben alte und neue Geseze den Erwerb der Kirche und die Schenkungen an die Kirche mit einem Grunde der staatlichen Kontrolle unterworfen und demnach nach Beschränkt. Am entchiedensten thun das die nordamerikanischen Geseze, welche nicht zugeben, daß irgend eine Kirche mehr Vermögen besitzen dürfe als ihre Kultusbedürfnisse nöthig ist.

Ebenso zeigt sich die Gefahr, daß die Priester ihre religiöse Autorität über die Gemüther misbrauchen, als je groß und sehr wichtig. Wie oft kommt es vor, daß die Furcht der Menschen vor den Mächten des Fegewürms und der Hölle von berechnenden Priestern oder Mönchen nachdrücklich geseizet und dann benutzt wird, um den geistlichen Seelen ein Vermächtnis oder eine Erbeinsetzung zu Gunsten der Kirche abzupressen. Diese Nützigkeit erweist sich im Leben oft stärker als die des Steuerreformators. Auch hier mußte daher das Recht des Staates dafür sorgen, daß die persönliche Freiheit der Laien gegen solche Ausbeutung durch habgierige Priester einigermaßen gesichert werde.

Endlich ist nicht zu verkennen, daß diese Freiwilligkeit eine unbillige Vertheilung der Lasten zur Folge hat. Die Elenen leisten viel mehr, als je vernünftiger Weise leisten sollten; die Aeren, die doch auch zur Kirche gehören und an ihren Segnungen ebenfalls Theil nehmen, leisten weit weniger, als sie leisten sollten, oder entziehen sich ganz ihrer Beitragspflicht.

Die protestantische Kirche hat außerdem jene Mittel der Einwirkung auf die Gemüther, welche der katholischen Kirche zu Gebote stehen, nicht. Die protestantischen Geistlichen haben den weltlichen Pfarrer und Hirten. Sie können nicht durch die Beichte in das Geheimniß des inneren Seelenzustandes hineinblicken. Sie können nicht die gängigste Seele mit dem Fegewürm sprechen. Der protestantische Pfarrer und sogar die protestantische Frau glaubt nicht, daß der Geistliche eine Macht habe über die unsichtbare Seele und daß von seinem Willen die Seligkeit oder Unseligkeit derselben abhängt. Daher kann aber auch die protestantische Kirche sich weniger als die katholische auf diese freiwillige Vergabung verlassen.

Als nemlich der Oberkirchenrath die sogenannte Charfreitag's Kollekte für theologische Stipendien bestimmte, da ging die protestantische Gemeinde willig auf diesen Gebanten ein und die Kollekte fiel viel reichlicher aus als in früheren Jahren. Man sah darauf, daß auch in der protestantischen Kirche etwas mit freiwilligen Gaben zu erreichen ist. Aber man war sich wohl in der oberen Kirchenbehörde eben so wie in der Geistlichkeit und in der Gemeinde bewußt, daß die gegenwärtige Noth in der protestantischen Kirche nicht durch Kollekten, noch durch Vergabungen zu heben sei. Wenn gelegentlich



**Todesanzeige.**  
F. 384. Karlsruhe.  
Freunden und Bekannten  
die traurige Nachricht, daß  
unsere liebe Tante und  
Großtante,  
**Bertha Delenheinz,**  
heute Nacht um 12 Uhr nach kurzer  
Krankheit an den Folgen eines  
Hirnschlags sanft entschlafen ist.  
Karlsruhe, den 12. Mai 1874.  
Im Namen der Hinterbliebenen,  
die trauernde Nichte:  
Bertha Delenheinz.

F. 158. 5. In der Unterzeichneten er-  
scheint:  
**Touristenkarte des unteren  
badischen und württembergischen  
Schwarzwaldes.**  
Maßstab 1:100,000. Preis  
1 fl., in Etui auf Leinen 1 fl.  
30 Kr.  
Die Karte umfaßt die Gegend von Bruchsal  
bis Achern und zu den Rendsbüchern  
einerseits, und Lauterburg bis Forstheim  
und Wildbad-Gailw andererseits. Durch ihren  
Maßstab von 1:100,000, genau nach den  
Karten des Großh. Topograph. Bureau  
angefertigt, empfiehlt sie sich hauptsächlich  
zum Gebrauch bei Touren in den unteren  
Schwarzwald.

**G. Braun'sche Hofbuchhandlg.**  
**Doctor in absentia**  
der Philosophie, Medicin, Chemie und  
Zahnheilkunde wird mit Discretion in  
honoris causa vermittelt. — Adresse:  
**Professor Dr. Ryelane, Peck-  
ham, London.** (H 4726) D.936. 5.

**Commis-Stelle-  
Gesuch.**  
F. 379. Ein junger  
militärfreier Mann,  
der seither Correspondenz und Buch-  
führung besorgte und gute Zeugnisse  
nachweisen kann, sucht in gleicher Weise  
oder auch als Magazinier eines Engros-  
Geschäftes auf 1. Juni anderweitiges  
Engagement. Gefällige Offerten unter  
**Chiffre E. T. No. 12** beliebe  
man an die Herren **Haasenstein  
& Vogler in Freiburg i. B.**  
zu adressiren. HR-73-Q.

F. 292. 3. Donaueschingen.  
**Arbeiter-Gesuch.**  
50 tüchtige Maurer, Tagelöhner  
und Handlanger finden bei hohem Lohne  
bis in den Winter dauernde Beschäftigung  
bei,  
Donaueschingen (Baden), den 3. Mai  
1874.  
**J. G. Scherrenbacher,  
Berkmeister.**

**Köchin.**  
Eine perfekte Köchin sucht  
zum baldigen Eintritt in dieser Eigen-  
schaft eine Stelle. Langestraße Nr. 67 in  
Karlsruhe. F. 385.

**Stelle-Gesuch.**  
F. 382. 1. Ein militärfreier Mann, der  
Manufaktur- und Colonialwaren-Branche,  
sowie der doppelten Buchführung vollstän-  
dig mächtig, der gute Zeugnisse besitzt, sucht  
bis zum 15. kommenden Monats eine Stelle.  
Offerten unter C. F. 18. an die Exped.  
dieses Blattes.

**Anzeige.**  
F. 368. 1. Ein verheirateter Kaufmann  
in den 40er Jahren wünscht sich an einem  
nachweislich lukrativen Geschäft als Associé  
mit einem Kapital von 20,000 fl. zu betheili-  
gen. Franco Offerte unter Z. 5000 be-  
sorgt die Expedition dieses Blattes.

**Nacht-Gesuch.**  
F. 380. 1. Es wird auf 1. Juni oder  
Johanni ein gangbares und rentables  
Wirtschafts-Geschäft zu pachten gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt die Expedition  
dieses Blattes.

F. 378. Hf-322-Q. Baden-Baden.  
**Gelder auszuleihen.**  
Gesuche um Kapital-Darlehen in bester  
Größe, gegen doppelte Versicherung  
in guten Pledgehäusern können fortwährend  
effectuirt werden durch das Commissions-  
geschäft von **Frézel & Trapp** in  
Baden-Baden, Kreuzstraße Nr. 11.

F. 377. 1. Eine gut im Stande befind-  
liche Kellere oder auch mittlere  
**Buchdruckerei**  
mit Amts- oder Lokaltakt im Großherz.  
Baden, wenn möglich mit Haus, wird so-  
fort oder per 1. Juli zu kaufen gesucht.  
Offerten unter H. 61415. werden durch die  
Annoncen-Expedition von **Haasenstein  
& Vogler** in Frankfurt  
a. M. befördert.

**Elegant und solid ge-  
baute Villa**  
im Reuchthale,  
von schattigen Parkanlagen umgeben, auch  
im Winter bewohnbar, ist mit oder ohne  
Delonomie unter annehmbaren Bedingun-  
gen zu verkaufen.  
Zu adressiren an die Expedition dieses  
Blattes. F. 304. 3.

**Zahnarzt A. Vögele aus Stuttgart,**  
16 Charlottenstraße 16,  
beabsichtigt Karlsruhe vorerst monatlich zwei Mal zu besuchen, und zwar, theils  
durch einige Aufforderungen, theils um seine patentirten Gebisse ohne Platten zu ver-  
breiten, und beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er Sonntag den 17. Mai im Gast-  
hof zum Goldenen Adler, Zimmer Nr. 5, zu sprechen ist, woselbst die patentirten  
Gebisse zur Beschäftigung aufgelegt sind. F. 375. 1.

**Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft,**  
gegründet 1857.  
Statutenmäßiges Grundkapital: 6,000,000 Reichsmark,  
davon begeben:  
**2,563,500 Reichsmark.**  
Reingewinn pro 1873: Rm. 111,169. 79.

**Geschäfts-Uebersicht**  
pro 1. Januar bis 31. März 1874.  
Prämien-Einnahme abzüglich Risikori Rm. 166,628. 26.  
Abgabe an Rückversicherer „ 86,745. 06.  
Schäden für eigene Rechnung „ 53,180. 55.  
Oldenburg, den 1. April 1874.

**Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.**  
Der Direktor: **W. Hartmann.** Der Buchhalter: **H. T. Victors.**  
F. 242. Mannheim.

**Aachener und Münchener Feuer-Versiche-  
rungs-Gesellschaft.**  
Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten  
des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1873:  
Grundkapital fl. 5,250,000. —  
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1873 (excl. der „ 4,196,411. 44  
Prämien für spätere Jahre „ 5,622,025. 20  
Prämien-Reserven „ 15,068,437. 4  
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1873 „ 2,233,153. 67. —  
Mannheim, den 1. Mai 1874.

Die General-Agentur:  
**Doffert & Co.**  
Die Agenten der Gesellschaft:  
Karlsruhe: Herr **Karl Jundt**, Rfm. (Spitalplatz).  
Durlach: Herr **Jul. Hochschild**, Rfm. | Ettlingen: Herr **Jan. Baureithel**, Gem.R.  
Eggenstein: Herr **Louis Hügle**, Rathschr. | Mühlburg: Herr **G. Haas**, Schneidermstr.  
Ruhheim: Herr **Edw. Geiß**, Kammermeister. F. 242.

**Luftmaschinen von 1/8 bis 2 Pferdekraft**  
(W. Lehmann's Patent)  
zum Betriebe von gewerblichen Anlagen, zur Wasserförderung für Gärten und Häuser.  
Alein in Berlin gegen 200 Stück im Betriebe. Ausgezeichnet in Wien  
mit der **Forstschrittsmedaille**. Geräumiger Gang, bequeme Handhabung, gefahr-  
loser Betrieb, ohne Concession überall aufzustellen. F. 285. 2.

**Berlin-Anhaltische Maschinenbau-  
Actiengesellschaft.** Berlin, Moabit N. W. (H.12192)  
**Bad Cannstatt**  
bei Stuttgart (Eisenbahn-Station).  
Warmer salinischer Eisenwässerling (16—17° R), leicht abführend, angenehm zu  
trinken, kräftigend. Benützt bei Hartleibigkeit, Magen- und Leberleiden, Hämorrhoiden,  
Scropheln und Nervenschwäche. — Warme Mineralbäder, laue Duellebäder,  
Nedar- und Schwimmbäder, Gais- und Kuhlmoellen. Gefundes mildes Klima,  
gesündete Lage, vorzügliche Hotels und comfortable Privatwohnungen, berühmte Heil-  
und Erziehungsanstalten, Sommertheater, Reunionen der Kapelle, Pefestablnet, reiz-  
ende Ausflüge in die Umgegend.  
Evangelischer, katholischer und englischer Gottesdienst.  
F. 122. 2.

**Der Brunnenverein.**  
F. 372. Ein in der Nähe Kaufbeurens, eine halbe Stunde  
von einer Eisenbahnstation gelegenes  
**Delonomie-Gut**  
von 130 bairischen Tagwerk nebst best eingerichteter  
**Brauerei und Wirthschaft**  
ist sammt Inventar, wie es im Betrieb steht, unter sehr gün-  
stigen Bedingungen  
**zu verkaufen.**  
Würde sich auch zu einem gemeinschaftlichen Betrieb zweier  
Associés sehr eignen. Nähere Auskunft vermittelt unter Chiffre  
G. 6600 die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,**  
Königsstr. 38. Stuttgart.

**Hamburg-Amerikanische  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen  
**Hamburg und New-York**  
Frisia, 20. Mai. | Vandalia, 30. Mai. | Pommerania, 10. Juni.  
Thuringia, 27. Mai. | Westphalia, 3. Juni. | Hammonia, 13. Juni.  
Die mit einem \* bezeichneten Dampfschiffe laufen Jahre nicht an.  
Passagepreise: | I. Cajüte Fr. 165, II. Cajüte Fr. 110, III.  
Zwischen Hamburg und Westindien  
nach St. Thomas, Curacao, Maracaibo, Sabauilla, Puerto Cabello,  
La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hayti, Port au  
Prince, Gonaves, Puerto Plata und Colon, von wo via Panama Anschlag  
nach allen Häfen zwischen Valparaiso und San Francisco, sowie nach Japan  
und China.  
Borussia, 23. Mai. | Franconia, 8. Juni. | Germania, 23. Juni.  
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der Schiffsmakler  
**August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,**  
33/34 Admiralitätsstrasse, HAMBURG.

und dessen bevollmächtigte Agenten für das Großherzogthum Baden:  
Herrn **Walther & v. Redow, Mich. Wirsching, Rabus &  
Stoll, u. Gebr. Dielefeld** in Mannheim und in Freiburg i.  
Br., Eisenbahnstraße 26, **C. Schwarzmann** in Rehl und Stras-  
burg i. E. 958. 11.

**Gesuch.**  
Eine Buch-, Kunst- und Musikalien-  
Handlung, verbunden mit Leihbibliothek,  
in einer der bedeutendsten Badefstädte sucht  
zwei Mädchen zu engagiren,  
die erste als Verkäuferin für den La-  
denverkehr,  
die zweite für die Bibliothek.  
Kenntniß der französischen Umgang-  
sprache, sowie einigermaßen der englischen,  
sind erforderlich.  
Die Zeit des Engagements würde von  
Mitte Mai bis Ende October dauern.  
Bewerberinnen, welche sich über ihre Be-  
fähigung ausweisen können, werden ge-  
beten, sich unter Chiffre R. M. an die Ex-  
pedition d. Blattes zu wenden. F. 290. 2.

**Schmiedeleiserne Trag-  
balken**  
der **Burbacher Hütte** bei  
**Louis Weil,**  
Neckarstraße, Mannheim.  
Vorrath  
in 50 Profilen der Burbacher Hütte  
und umgehende Effectuirung nach  
bestimmten Längenmaßen. D.485. 9.

**Brauerei-Verkauf  
oder Verpachtung.**  
Eine in ganz guter Lage  
und in der Nähe einer Ka-  
serne in Karlsruhe gelegene  
Brauerei mit vielen Räum-  
lichkeiten und großen Wirth-  
schaftslokalitäten wird unter  
günstigen Bedingungen ver-  
kauft oder verpachtet.  
Hierzu Lusttragende wollen  
ihre Adresse unter H. M. No. 40  
an die Expedition dieses Blat-  
tes franco einsenden. F. 349. 2.

F. 247. 2. Offenburg — Baden.  
**Verkauf.**  
Ein herrlicher Garten mit den edelsten  
Obstbäumen, darin befindlichem Hause  
— welches mit geringem Kostenaufwande zu  
einer schönen Villa hergerichtet werden kann  
— gewölbten Keller und Brunnen, an zwei  
Straßen grenzend, zu 4 Bauplätzen ge-  
eignet, in der Nähe des Bahnhofs mit prächt-  
voller Aussicht, einem Vergnügenste, hat  
in hiesiger Kreisstadt zu verkaufen.  
Das öffentliche Geschäftsbureau  
**H. Berger.**

F. 345. 2. Straßburg.  
**Bekanntmachung.**  
Montag den 18. Mai 1874, 2 Uhr  
Nachmittags und folgende Tage, in hie-  
riger Karlsstraße 2, auf Ansehen des Herrn  
Ducrot, Syndic des Kantons der  
Firma **Emich & Co.**, Mineralwasser-  
Fabrikanten hier, wird durch den Unter-  
zeichneten zur öffentlichen Versteigerung  
gegen Baarzahlung folgende Gegenstände:  
Utenfilien einer Mineralwasser-  
Fabrik mit vorzüglichem Pariser  
Maschine, nebst Apparat, beträcht-  
licher Vorräthe von Rohmaterial,  
Kampfen und Zuberhöfen, Pferd und Roll-  
wagen etc. geschritten werden.  
Der mit der Versteigerung beauftragte  
Kauf. Gerichtsschreiber **I.  
Lang.**

F. 369. 2. Bruchsal.  
**Fahrniß-Verstei-  
gerung.**  
Montag den 18. d. M., Mittags 1 Uhr,  
werden wegen Wegzug, Wirthstraße Nr. 65,  
vis a vis dem Grünen Hof:  
1 Pflanzgarten, 1 Secretär,  
Chiffoniere, Silbergeschloß, Kleider-  
kasten, Sopha, Tisch, Schreib- und  
Pfeilertommode, ovale Tisch, Spiel-  
und Arbeitsstühle, große Spiegel,  
Eisen- und Wanduhren, Bettstätten,  
Federn- und Haarmatratzen, Betten,  
1 Kaffeetisch, Biegel mit Hede, 1 eiserner  
Herd mit Backofen, Küder und son-  
stige Fahrniße  
gegen gleich baare Zahlung öffentlich ver-  
steigert.  
Bruchsal, den 12. Mai 1874.  
**F. W. Weinspach,**  
Commissionsrath.

F. 370. 2. Bruchsal.  
**Pferde- und Wagen-  
Versteigerung.**  
Mittwoch den 20. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr, wer-  
den Pfarrstraße Nr. 107 zu-  
nächst der Stadtkirche 2 gute  
sehr freie Zugpferde (Fuchshuten), 2 Fahr-  
wagen mit Heulsteinen, Pflüge, Eggen, Ket-  
ten, Lutten und sonstige Fuhrrequisiten öf-  
fentlich gegen gleich baare Zahlung ver-  
steigert.  
Bruchsal, den 12. Mai 1874.  
**F. W. Weinspach,**  
Commissionsrath.

**Bern. Bekanntmachungen.**  
F. 378. 1. Nr. 410. Waldkirch. (Holz-  
versteigerung.) Aus Domänenwaldun-  
gen versteigert wir mit unverzinslicher

Borgfrist bis 1. Dezember 1. L. ...  
und zwar,  
Freitag den 22. d. M.  
aus dem Distrikt Hugel, Gemarkung  
berbach, mit Zustimmung Bor-  
m. 10 Uhr, auf dem Kohlsplatz im Schlag:  
400 sächsische Hopfenstangen I. u. II.  
Klasse, 37 Ster buchenes und 44 Ster  
sorbisches Scheitholz; 159 Ster bu-  
ches, 15 Ster birchenes, 44 Ster bu-  
ches und 26 Ster sorbisches Pflanz-  
holz; 1015 buchene, 463 tannene,  
150 sorbische Wellen und 8 Loose  
aufbereitetes Reisholz.  
Samstag den 23. d. M.  
aus dem Distr. Randelwald, Gemarkung  
Unterfimonswald, mit Zustimmung Bor-  
m. 10 Uhr, im Gasthaus zur Krone  
(Post) in Altfimonswald:  
I. 820 Ster buchenes Scheitholz in 2  
Klassen, 67 Ster tannenes, 8 Ster  
birchenes Scheitholz; 530 Ster bu-  
ches Scheitholz in 2 Klassen; 12  
Ster eichenes und 130 Ster tann-  
nes Prügels Holz, welches sämtlich  
auf dem Eiterbacher Holzplatz  
gelegt ist.  
II. 132 Ster buchenes, 20 Ster tannenes  
Scheitholz, 231 Ster buchenes  
Scheitholz in 2 Klassen; und 5  
Ster tannenes Prügels Holz, welches  
auf dem Eiterbacher Holzplatz  
gelegt ist.  
III. 17 Loose unanberichtetes Reisholz.  
Das Holz im Hugel wird von Domänen-  
waldhüter Nerholz in Berberach, jetzt  
im Randelwald von Domänenwaldhüter  
Gebrüder in Unterfimonswald auf  
Bestellung vorgezeigt werden.  
Waldkirch, den 11. Mai 1874.  
Großh. bad. Bezirksforst-  
Kontrollamt.

F. 374. 1. Nr. 605. Karlsruhe.  
**Bauarbeiten-Verge-  
bung.**  
In Folge höherer Genehmigung soll  
der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim  
eine Verbesserung der Abtritt-Anlagen  
ausgeführt werden, im Gesamtaufschlag  
von circa 11,000 fl.  
Es werden demgemäß lusttragende  
weiter veranlaßt, ihre bezüglichen  
Angebote bis längstens zum 1. Juni l. J.  
bei dieser Stelle, woselbst die Pläne  
und Kostenberechnungen zur Einsicht  
offen liegen, vorzulegen.  
Karlsruhe, den 11. Mai 1874.  
Großh. bad. Bezirksbauinsp.  
F. S. Gerger.

F. 366. 1. Nr. 605. Karlsruhe.  
**Bauarbeiten-Verge-  
bung.**  
Nachdem die Genehmigung zur  
Ausführung eines Amtsgerichts-Gebäudes in  
Pforzheim erfolgt ist, sollen die nach-  
stehenden Arbeiten im Betrag  
für Erd- u. Mauerarbeit 41,338 fl. 00  
Steinmauerarbeit „ 20,841 fl. 24  
Zimmerarbeit „ 9,579 fl. 24  
Schreinerarbeit „ 6,038 fl. 24  
Glaserarbeit „ 2,129 fl. 24  
Schlosserarbeit „ 2,780 fl. 24  
Malerarbeit „ 1,184 fl. 24  
Schieferdeckerarbeit „ 1,244 fl. 24  
Zincherarbeit „ 1,643 fl. 24  
Pflasterarbeit „ 364 fl. 24  
Schmiedearbeit „ 270 fl. 24  
Gußwaarenlieferung 2,890 fl. 24  
im Gesamtaufschlag zu 80,283 fl. 24  
im Commissionsweg öffentlich ver-  
steigert werden.  
Wir fordern demgemäß alle lusttragende  
Handwerker und Bauunternehmer  
auf, ihre Angebote, in Prozenten  
ausgedrückt, bis längstens zum 1. Juni  
bei dieser Stelle abzugeben, woselbst  
die Pläne und Details sammt Uebersicht  
Bedingungen zur Einsicht offen liegen.  
Einem Angebot auf sämtliche  
Arbeiten wird der Vorzug gegeben.  
Karlsruhe, den 11. Mai 1874.  
Großh. bad. Bezirksbauinsp.  
F. S. Gerger.

F. 383. 1. Mühlbach.  
**Bekanntmachung.**  
Anstellung des Lagerverwalters  
Sämtliche Liegenschaften obiger  
Anstalt sind in dem aufgestellten  
Verzeichnis beschrieben, und dasselbe  
ist gemäß Art. 12 der Verordnung vom  
26. Mai 1874 (Reg. Blatt Nr. 21, Seite 221),  
von dem 1. Juni an, während 2  
Monaten auf dem Commissions-  
bureau daselbst zu Jedermanns  
Einsicht offen gelegt, was mit der  
Ankündigung bekannt gemacht  
worden ist, daß etwaige Ein-  
wendungen gegen den Inhalt der  
eingelegten Beschreibungen der  
Liegenschaften bis zum 1. Juni  
l. J. schriftlich vorzutragen sind.  
Eppingen, den 12. Mai 1874.  
Der Bezirksgeometer  
Englert.

F. 376. 1. Nr. 2750. Offenburg.  
**Bekanntmachung.**  
Bei dem hiesigen Gerichtshof soll  
ein  
praktischer Aktuar als Rangzeitgehilfe  
mit Gehalte von 600 fl. angestellt  
werden. Bewerber wollen sich unter  
Vorlage der Zeugnisse binnen 14  
Tagen bei dem  
Hofmeister melden.  
Offenburg, den 11. Mai 1874.  
Der Vorstand des Großh. Kreis-  
Gerichtshofes  
Stempel  
vdt. Arnold